



(Foto: FrieslandCampina)

B. NEUMANN, Leverkusen

„Ohne Gentechnik“ setzt sich durch

Beflügelt vom anhaltenden Erfolg ihres inneren Produktes Landliebe seit Oktober 2008 umgesetzten „ohne Gentechnik“-Konzeptes ergänzt die FrieslandCampina Germany GmbH, Heilbronn, aktuell ihr bisher auf Frischmilch und H-Milch beschränktes GVO-freies Angebot (genveränderte Organismen) um eine Reihe weiterer Erzeugnisse des Basissortiments. Wie Michael Feller, Vorsitzender der Geschäftsführung und zuständig für Marketing und Vertrieb, im Rahmen eines Pressegesprächs am 16. Juni dieses Jahres im Kölner Werk des Konzerns bekanntgab, sind seit dem ersten Juli auch Naturjoghurt, Sahne und Schichtkäse der Marke mit dem firmeneigenen Siegel gekennzeichnet. Ab Anfang August werden gentechnikfreie Land-

liebe-Tafel- und Joghurtbutter offeriert werden. Die Royal FrieslandCampina-Gruppe darf als einer der Vorreiter des Trends gelten, der in Deutschland und vor allem in Österreich bereits zahlreiche Nachahmer gefunden hat. Der Start des „ohne Gentechnik“-Projektes erfolgte bereits im Mai 2006. Mit der Umsetzung eines speziellen, traditionellen Fütterungskonzeptes wurde Anfang 2008 begonnen. Die Richtigkeit dieses Schrittes wurde durch eine im vergangenen Jahr durchgeführte Emnid-Umfrage bestätigt, nach der die überwiegende Mehrheit der deutschen Verbraucher Gentechnik in Lebensmitteln ablehnt.

Dass auch gewisse Widerstände im Handel abgebaut sind, belegen die Verkaufszahlen der jüngeren Vergangenheit. Laut Michael Feller



Stolz präsentieren Norbert Reuss, Geschäftsführer Operations/Consumer Products Europe bei FrieslandCampina, Michael Feller, Vorsitzender der Geschäftsführung FrieslandCampina Deutschland und „Landliebe-Bauer“ Hans Stöcker (von links) neue, mit dem Siegel „ohne Gentechnik“ versehene, hier noch als „Pappkameraden“ visualisierte Produkte



Abfüllung von gentechnikfreier Frischmilch in 1,5-Liter-Kartons auf einer Anlage mit einer Kapazität von 9.000 Einheiten pro Stunde im Kölner FrieslandCampina-Werk



Eine der beiden UHT-Linien am Kölner FrieslandCampina-Standort (Alle Fotos: Bernd Neumann)



Freuen sich über den Erfolg ihrer GVO-freien Produkte: Michael Feller, Vorsitzender der Geschäftsführung FrieslandCampina Deutschland, Norbert Reuss, Geschäftsführer Operations/Consumer Products Europe und Hans Stöcker, einer der rund 1.000 am neuen Fütterungskonzept teilnehmenden „Landliebe-Bauern“ (von links)

konnte FrieslandCampina im Segment Milch seit dem Umstieg vor zwei Jahren ein mengenmäßiges Absatzplus von 15 Prozent erzielen. Er rechne – unterstützt von erheblichen Werbeaktivitäten – auch weiterhin mit einem deutlichen Wachstum, wenngleich nicht in derselben Größenordnung. Realistisch sei ein Anstieg zwischen sechs und zwölf Prozent. Mit der Produktlinie Landliebe tätigte der Konzern 2009 einen Umsatz von 264 Mio. Euro bei einer Absatzmenge von 141.000 t. Mit einem Bekanntheitsgrad von 98 Prozent genießt die Marke ein hohes Verbraucheransehen und hält nach firmeneigenen Angaben umsatzmäßig den Spitzenplatz in Deutschland.

■ Konsequenter Ersatz von Soja

Grundlegende Voraussetzung zur effektiven Produktion der GVO-freien Milcherzeugnisse ist eine konsequente Umstellung des Futtermittel-einsatzes. Das neue Fütterungskonzept ist, wie Norbert Reuss, Geschäftsführer Operations/

Consumer Products Europe, erläuterte, zunächst auf Betriebe mit 40 bis 60 Kühen zugeschnitten. In einer Weiterentwicklung des Programms sei eine Ausdehnung auf zum Beispiel 80 bis 90 Kühe nicht ausgeschlossen. Derzeit beteiligen sich rund 1.000 Milcherzeuger aus den Regionen Köln und Heilbronn an der Initiative. Sie liefern ca. 350 Mio. kg Milch pro Jahr.



Die traditionelle Futterzusammenstellung verzichtet gänzlich auf Soja



Die Zentrale des Kölner FrieslandCampina Werkes

Während die Rohware für die seit 1980 ständig weiterentwickelte ehemalige Südmilch-Marke Landliebe zur Qualitätssicherung ohnehin in einem separaten Milchstrom gesammelt wird, erfährt sie durch das neue Fütterungskonzept eine weitere Verbesserung. Dieses sieht eine grundsätzliche Umstellung hinsichtlich mehrerer Komponenten vor. Soja wird grundsätzlich nicht mehr verfüttert, sondern vielmehr heimische Pflanzen wie Raps, Lupinen, Erbsen oder etwa Ackerbohnen sowie Kraftfutter, das aus Deutschland oder EU-Nachbarländern stammt und frei von Gentechnik ist. Auch bezüglich Mais haben die Futtermittelhersteller zugesichert, nur europäische, von nordamerikanischen Provenienzen getrennte Ware zu liefern.

■ Vertrauen ist gut . . .

Hans Stöcker, einer der „Landliebe-Bauern“ und ebenso einer der beiden geschäftsführenden Vorstände der Landesvereinigung Milch NRW, gab ergänzende Informationen aus der Praxis. Grundsätzlich steht den Landwirten die Wahl des Futtermittelieferanten frei. Sie be-



Das Sortiment der „ohne Gentechnik“-Produkte der Marke Landliebe wird bzw. wurde seit dem 1. Juli 2010 um Sahne, Naturjoghurt und Schichtkäse, ab dem 1. August um Tafel- und Joghurtbutter erweitert (Foto: FrieslandCampina)